

Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2025-16

22. September

.Das letzte Info erschien am 24. Juli (!) .

In die Sommerpause verabschiedeten wir uns mit einem Bericht über den Einbau von 10 Felsteichbecken. „Nicht auszuschließen, dass dort noch Unken ablaichen“. So endete der Bericht. Und so kam es auch.

Der folgende Beitrag berichtet über die weitere Entwicklung.

Die ersten Gelbbauchunken-Metamorphlinge auf Mannheimer Gemarkung

Tatsächlich hat die Gelbbauchunke gleich nach Einbau und Wasserfüllung der Felsteichbecken noch in einem der Becken abgelaicht. Ausgerechnet dieses Becken war defekt und verlor Wasser. Kurz vor dem Trockenfallen hat Holger die Quappen eingesammelt und in zwei andere Felsteichbecken umgesiedelt. Dort hat bereits ein Teil der Quappen die Metamorphose erfolgreich abschließen können.



Insgesamt 12 Metamorphlinge saßen am Ufer, 21.9.25

Dann sind da noch im Felsteichbecken nebenan GBU-Quappen, die noch etwas Zeit brauchen bis zum Abschluss ihrer Metamorphose.



2 GBU- Metamorphlinge, 21.9.25

Hinzu fanden sich am 21.9. noch subadulte Gelbbauchunken: 2 Unken in einem Felsteichbecken und 2 Unken in Betontümpel an der hessischen Grenze.



Eine der subadulten Gelbbauchunken im Felsteichbecken, 21.9.25

Folienteich im städtischen Betriebshof Gartenstadt muss saniert werden

Auf dem Betriebsgelände ,unmittelbar am Rand des Käfertaler Waldes , hatten die Auszubildenden 2 Folienteiche eingebaut. Der Einbau des rechteckigen Folienteiches erfolgte 2013 (oder 2012 ?). Eine großes Abflachgewässer von ca. 400 qm

*Aufnahme
von April
2013*



Vom Schilf ist hier noch nichts zu sehen, das sich in den Folgejahren im gesamten Uferbereich stark ausbreitete.



Diese (letzte) Aufnahme ist von 2020. Danach ist der Schilfgürtel noch dichter geworden.

Schon 2024 zeichnete sich ab, dass die Folie ein Leck haben muss: Immer öfter musste Wasser zugeführt werden. Da sich das im Sommer 2025 weiter verschlechterte, wurde in Absprache mit der UNB eine Sanierung für den Herbst 2025 , nach Ende der Amphibiensaison, festgelegt.

Um an die Folie zu kommen, mussten erst einmal Schilf und Kieselstein-Abdeckung rausgeschafft werden. Wie sich dann zeigte, war die Folie nicht mehr zu reparieren. Die Schilfrhizome hatten die Folie zu stark beschädigt. Also musste auch die Folie entsorgt werden.



So sieht die Fläche aktuell aus.

Es gibt derzeit noch offene Fragen, wie es weiter gehen soll. Da ist einmal die Finanzierung. Allein eine neue Kautschukfolie würde ca. 6 000 Euro kosten. Wie lässt sich das stemmen angesichts massiver städtischer Ausgabenkürzungen ? Eine weitere noch offene Frage ist, ob hier weiter eine Folienabdeckung zum Einsatz kommen sollte. Vom Schilf ist zwar nichts mehr zu sehen. Aber muss nicht mit dem Neuaustrieb von Schilfrhizomen gerechnet werden, die noch metertief in der Erde verborgen sind ? Dann hätten wir über kurz oder lang wieder die gleichen Probleme. Oder sterben die ab, wenn die Fläche länger trocken bleibt?

Es bleibt zu hoffen, dass sich hier bald Lösungen finden lassen und das Ablaichgewässer noch vor Beginn der Amphibiensaison 2026 wieder hergestellt sein wird.

Denn es ist ein bedeutender Ablaichplatz für Grasfrösche, Erdkröten ,Bergmolche und Wasserfrösche.

Start der Biototppflege bei den AZUBI-Tümpeln im Sandtorfer Bruch

Alle Jahre wieder: ein dichter, kräftiger Bewuchs um die 3 Tümpel. Da verwundert es schon, dass die Kreuzkröte hier auftaucht (in der Literatur: sie mag Rohboden). Dieses Jahr hat sie sich erfolgreich reproduziert.



Kreuzkrötenmetamorphlinge in einem der AZUBI-Tümpel, 7.6.25



*Die Fläche
vor der Mahd*

Nach der Mahd war das Schnittgut zusammen zu rechnen und auf Haufen zu setzen. Das erledigten Michael und Meinrad am 4.9.



Meinrad beim zusammenrechnen



Michael

Die Heuhaufen lassen wir auf der Fläche. Sie können als Tagesverstecke für die Amphibien genutzt werden.

Nach diesem Einsatz stand als nächstes das Gewässer „Siegelwaag“, Sandtorfer Bruch, auf der Liste.

Bei der Mahd dort (Schilf) fing sich der Mäher eine Zerrung am rechten Schulterblatt ein. Damit Schluss der Mäharbeiten für einige Wochen. Die weitere Biotoppflege ist vorerst blockiert, weil nur ein Mäher zur Verfügung steht. Schon länger suchen wir nach einer personellen Lösung. Bisher ohne greifbares Ergebnis.

Es sei hier daran erinnert, dass der NABU bei der Biotoppflege 22 Abblachgewässer mit unterschiedlichem Arbeitsaufwand zu bedienen hat. Wegen Geländeabsperungen infolge Schweinepest sind es jetzt zwar etwas weniger, aber bei der personell dünnen Besetzung immer noch zuviel. Da und dort werden wir die Pflege zeitlich strecken können/müssen (nur noch alle 2 oder 3 Jahre).

Im Mittelpunkt unserer Amphibienarbeit stand und steht die Schaffung neuer Abblachgewässer. Dabei muss endlich mitgedacht werden, dass damit weitere Pflegearbeiten auf uns zukommen. Ohne Pflege ist die Anlage neuer Abblachgewässer über kurz oder lang vor die Katz. Die gegenwärtigen personellen Kapazitäten setzen hier Grenzen.

...Und die Entwicklung in den Tümpeln Mannheim-Straßenheim?

„Ermüdungserscheinungen“ bei den Akteuren waren dieses Jahr unverkennbar. Die Kontrolle der Abblachaktivitäten , der Quappenentwicklung und die Suche nach Metamorphlingen verlief unkoordiniert und mit unzureichendem Einsatz. Bei den Kreuzkröten auf Straßenheimer Gemarkung wissen wir nicht mal, ob sie dieses Jahr abgelaicht haben. Auch im Mannheimer Norden fehlte es an kontinuierlichen Beobachtungen. Oft beschränkten sich die Arbeiten aufs Verhören und die Überprüfung, ob abgelaicht wurde. So haben wir zwar den Laubfrosch in einem der AZUBI-Tümpel verhören können. Was dann weiter passiert ist, blieb ausgespart. Dieses Jahr können wir mit gut unterfütterten Beobachtungsdaten nicht aufwarten.